



KAMPAGNE FÜR
ENTSCULDUNG UND
ENTSCHÄDIGUNG
IM SÜDLICHEN AFRIKA

Geheimdienstbeziehungen Schweiz - Südafrika: ein skandlöser Entscheid der Bundesanwaltschaft

„Die juristische Aufarbeitung der schweizerischen Geheimdienstbeziehungen zu Südafrika ist beendet.“ Unter diesem Titel informierte Radio DRS heute Morgen über einen Entscheid der Bundesanwaltschaft, das Verfahren „wegen des Verdachts auf umfangreiche Aktenvernichtung gegen eine unbekannte Täterschaft“ einzustellen. Das Verfahren wurde eingeleitet, weil Prof. Dr. Rainer Schweizer, der Leiter der VBS-internen Untersuchung, 2002 Strafanzeige gegen unbekannt eingereicht hatte. Die Bundesanwaltschaft hat für ihren Entscheid keine Begründung geliefert.

Die Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika - keesa findet diesen Entscheid skandalös. Es ist bekannt, dass der ehemalige Leiter des Schweizer Nachrichtendienstes Peter Regli seinem Nachfolger nach siebenjähriger Amtszeit lediglich zwei Ordner mit einzelnen Aktenstücken zu den amtlichen oder ausseramtlichen Tätigkeiten seiner Amtsleitung hinterlassen hatte und unter seiner Leitung nachweislich alle anderen Akten über seine Amtsgeschäfte entsorgt wurden. Wie sollen Bundesbedienstete und der letztverantwortliche Bundesrat in Zukunft zur Verantwortung gezogen werden können, wenn jegliche politische oder gerichtliche Kontrolle ihrer Amtstätigkeit verhindert wird, weil praktisch alle wesentlichen Akten vorher vernichtet wurden?

Die Einstellung von zwei Untersuchungen betreffend Regli/Aktenvernichtung sowie verbotener Nachrichtendienst und Verstösse gegen die alte ABC-Verordnung verhindern einmal mehr eine tiefergehende Aufarbeitung der Zusammenarbeit der Schweiz mit dem Apartheidstaat. Sie sind deshalb auch Gegenstand von kürzlich eingereichten parlamentarischen Vorstössen (J. Lang/G. Müller, Grüne), die vom Bundesrat mehr Informationen über die Untersuchungen und die Gründe für deren Einstellung fordern.

Basel, 18. April 2007

Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika – keesa

Postfach 195, 4005 Basel

www.apartheid-reparations.ch

Kontakt: Barbara Müller 061 681 80 84 / 079 601 74 16